

Volksrecht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlags- und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Ferialprech-Anstalt: Geschäftsstelle Ring 1205, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 3552

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien
10 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienangelegenheiten, Stellenangelegenheiten, Verlobungs- und Heiratsangelegenheiten 8 Pf. Kleine Anzeigen aus
Breslau 3 Pf. das erste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Geschäftsstelle
Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden

Die Ruhrmillionen arbeiten für Jarres. Und Jarres für die Ruhrmillionäre!

Die Goldmillionenpropaganda für Jarres.

Das Millionengeschäft der Schwerindustrie trägt jetzt seine Früchte für diejenigen Parteien, die es ermöglicht haben. Mit welcher ungeheuren Mitteln die Reichspartei für Jarres ausweitet, ergibt sich aus dem Aufmarschplan der deutschnationalen zur Reichspräsidentenwahl, der unserem beliebtesten Parteiblatt in die Hände gefallen ist. Dieser Aufmarschplan stellt eine kleine Probe dar, in der alle Einzelheiten der Propaganda festgelegt und die deutschnationalen Organisten im Lande für eine bestimmte Taktik verpflichtet werden. Man geht hervor, daß die Propaganda in der Hauptsache von Berlin aus geleitet wird, und zwar „entsprechend der normalerweise vorgezeichneten Verteilung der Mittel“. Der Propaganda ist, die absolute Mehrheit schon im ersten Wahlgang herauszufinden. In erster Stelle der Zentralkomitee Jarres-Komitee steht die Propaganda. In Berlin ist zu dem Zweck ein besonderer Pressenausschuß gebildet, der Presskonferenzen für die große Berliner Presse und die Provinzpresse, sowie die durch Korrespondenzen aus der Partei und Organisations- und durch private Spendenbüros den größten Teil der kleinen Blätter, Illustrierte, Blätter und für „Zeitschriften, Zeitschriften und von Berlin aus Sorge geht. Im Zusammenhang mit diesen Feststellungen in dem Aufmarschplan werden die Wahlkreisgruppen in der Provinz geteilt, über die Haltung der neutralen und der Presse außerhalb Berlins so wenig wie möglich zu sprechen.

Die Jarres-Kundgebungen sollen durch multifunktionale und große Kundgebungen umrändert werden. Eine große Kundpropaganda ist bereits eingeleitet. Zwei Filmprojektorien sind beauftragt, verschiedene Filmvorführungen Jarres fertigzustellen. Weitere Verhandlungen in den wichtigsten Städten sind noch im Gange. Alles von Berlin aus bezahlt. Auch das kostspielige Material des Jarres-Komitees. Es geht im Grund um Jarres-Schwarz-Weiß-Motiv und in Schwarz, dann sehr viel über den Kopf des Herrn Jarres. Ausdrücklich wird gesagt, daß die Beziehung durch die Berliner Zentrale aus der der Partei Konkurrenz erfolgt. Über die eigenartige, selbständige Propaganda der Kreisgruppen wird gesagt: „Aber deutschnationalen Versammlungen in jedem Ort gemeinsame nationale Bunte Kundgebungen veranstaltet werden. Sprachlich und Schiedsrichter gleichfalls gemeinsam organisiert werden. Die Verteilung der Mittel muß in gemeinsamer Besprechung genau abgeklärt werden. Es darf keinesfalls vorkommen, daß ein Hausbesuch eine Straße nicht berücksichtigt wird. Doppeltisierung der Mittel ist verboten.“

Dann kommt der „Hauptaufschlag“, wie ihn die Deutschnationalen in ihrem Aufmarschplan selbst bezeichnen. Unter diesem heißt es in der Kassenbuchführung für Jarres: „Die Präsidentenwahl als Schwarz-Weiß-Fest der Frühlingsspiele. Der monarchistische Führer: Zustimmung, Gemütsfreiheit, keine Politik.“

1. Spontanes Belegen sämtlicher Säle in Stadt und Land für den Tag vor der Präsidentenwahl.
2. Hinausführung aller in die Wahlbewegung, die irgendeine zu haben sind.
3. In allen Lokalen werden am letzten Tage vor der Wahl millionenweise, Deutsche Wende, Frühlingsspiele veranstaltet. Sollte aus irgend einem Grunde der letzte Tag nicht passen, so kann auch ein Abend in der letzten Woche die Veranstaltung gewonnen werden.
4. Sämtliche bürgerlichen Gesangsvereine, Vereine, Musikvereine, Dramatischen Vereine usw. werden kommen veranstaltet. Ein möglichst buntes Programm der politischen Art wird aufgestellt. Karten werden im Verkauf verteilt, jedoch alles Volk mit Kind und Kegel einladen.
5. Im Saale gute Schwarz-Weiß-rote Dekoration, Musikanten, deutsche Volkslieder singen lassen, entsprechende patriotische Aufführungen, Turnspiele, lebende Bilder zeigen.
6. Eine kurze Ansprache gedruckt herstellen lassen und die diesem Abend entweder verlesen lassen oder jedem Teilnehmer als Flugblatt mit nach Hause geben. Stimmung, Gemütsfreiheit, keine Politik!
7. In Landorten, in denen derartige Veranstaltungen nicht möglich sein sollten, Redner dorthin senden, die im Auto von Ort zu Ort fahren, 5 bis 20 Minuten reden und so an einem Abend ein Dutzend Versammlungen abhalten können.
8. Tage vorher durch Flugblätter auf die Versammlungen aufmerksam machen und die Regende der Bevölkerung ermahnen, daß aus diesem Grunde alle kommen.
9. Kontakt mit vielen Frauen, Trompeten, Musikanten, Musikanten, Musikanten.
10. Alles wird von Berlin aus bezahlt! Das Jarres-Komitee ist bei allen Veranstaltungen von Berlin aus bezahlt. Die Jarres-Komitee ist bei allen Veranstaltungen von Berlin aus bezahlt. Die Jarres-Komitee ist bei allen Veranstaltungen von Berlin aus bezahlt.

gestellte und Arbeiter klar sein, daß die ungeheuren Summen zur Propaganda für Jarres von den besitzenden Schichten nicht ohne Rückversicherung ausgegeben werden. Die überall beschriebenen „Schwarz-Weiß-rote Frühlingsspiele“ sind ein Symbol für die künftigen Erwartungen unserer besitzenden Schichten. In der Wahl des Herrn Jarres sehen sie mit gutem Recht die bevorstehende Entrechtung der deutschen Arbeitnehmerschaft, den Abbau der Sozialgesetzgebung und die Vorherrschaft des Kapitals über die Arbeiterschaft des Einzelnen.

Es ist an der Zeit, daß die werktätige Bevölkerung Deutschlands endlich die Augen öffnet und sieht, um was es bei dem jetzigen Kampfe geht. Wer es nicht weiß, braucht nur den deutschnationalen Aufmarschplan für die Wahlen, insbesondere den „Hauptaufschlag“ zu lesen und dabei die Worte im Gedächtnis zu behalten: „Alles wird von Berlin aus bezahlt!“

Die Ruhrmillionäre und Sozialisten sind ihren Parteikämpfern nicht un dankbar, gilt es doch, sie für neue Beutezüge auf Kosten der arbeitenden Massen zu häuten!

Wie Jarres sich den Wählern empfiehlt

Der Kandidat der Reichspartei hat gestern in Berlin eine lange Kandidatenrede gehalten, nachdem ihn der von uns bereits gekennzeichnete alte Hauptintrigant der äußersten Rechten und frühere wilhelminische Minister v. Seckell einer Versammlung vorgelesen hatte, die auf 3 Uhr nachmittags angesetzt war, also alle Reichstagen hinweg ausgeschloß. Jarres erzählte seinen Wählern seine Lebensbeschreibung unter leicht eiter Selbstverherrlichung der angeblichen guten Eigenschaften seiner Familie. Er leugnete, daß er die Verfassung des Rheinlandes unterschützt habe, kritisierte die Weimarer Verfassung mit einer Verbeugung nach Bayern als Ueberbannung der Reichseinheit, lobte das kaiserliche Deutschland und schwärmte für die Schwarz-Weiß-rote Flagge, ohne die Verfassungsmäßigkeit der Schwarz-rot-goldenen Flagge zu leugnen. Es folgten selbstverständlich schöne Phrasen über Reinheit des öffentlichen Lebens, besonders pfand bei dem Freund der gesegneten Reichsruhrmillionäre. Schöne Worte über Einigkeit und Klassenversöhnung machten Anfang, Mitte und Ende der inhaltlosen Rede.

Kein Wort natürlich über die Stellung des Kandidaten zu Schutzjollen und ihrer Verordnung auf Grund der Ausnahmestellung des Reichspräsidenten! Kein Wort über Steuern und Wirtschaftspolitik! Darüber hat Herr Jarres mit seinen Auftragsgebern hinter verschlossenen Türen geredet. Den Wählern genügen ja Phrasen über die Familie Jarres, die Schwarz-Weiß-rote Fahne und die Einigkeit aller Ausgeburteten mit allen Ausbeutern. Leute, die einen Kandidaten auf solche Reden hin wählen, haben ihr Schicksal selbst verdient!

Ein Beamtenkabinett in Preußen?

Antigen Weismann gegen Severing?

In der Pressekreise wird neuerdings ein Beamtenkabinett propagiert, dem von sozialdemokratischer Seite der Regierungspräsident Genoffe Krüger und ein weiterer Kommunalbeamter aus Nordwestfalen angehören sollen. Besonders lebhaft bemüht scheint nach unseren Informationen der jetzige Staatssekretär Weismann um eine solche Lösung zu sein, der gegen Severing arbeitet, um selbst Innenminister zu werden. Wir warnen nachdrücklich vor dieser bedenklichen Persönlichkeit des alten Regimes, deren Anpassungsfähigkeit sehr vielseitig ist und dessen persönliche Standale immer nur mit Hilfe seiner guten Beziehungen notwendig verdeckt wurden.

Die getrigge Landtagsitzung.

In der Mittagsitzung des Preussischen Landtags beantragte Abg. Dr. v. Campe (DVP.) sofort nach der Eröffnung, die Sitzung bis auf 5 Uhr zu vertagen. Der Antrag Campes wurde von allen Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, angenommen.

Die neue Sitzung begann mit einer langen Geschäftsverordnungsansprache.

Dr. v. Campe (DVP.) beantragt zu Punkt 1 und 2 der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung des Ministerpräsidenten und Festlegung der Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage von der Tagesordnung abzulehnen und am Donnerstag zu beraten.

Abg. Engelke (Soz.) erklärte sich gegen die Ablegung des zweiten Punktes der Tagesordnung und betonte, daß die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage sofort vorgenommen werden müsse, zumal es sich nur um die Wiederholung der Abstimmung handle, die vor acht Tagen durch die von den Reichsparteien künstlich herbeigeführte Beschlußunfähigkeit des Hauses vereitelt sei.

Der Antrag v. Campes wird jedoch mit den Stimmen der Reichsparteien, des Zentrums und der Kommunisten angenommen. Hierauf tritt das Haus in die erste Beratung des Provinziallandtags- und Kreistagesgesetzes ein. Abg. Breuer (Soz.) kritisiert den Gesetzentwurf, der im Ausschuß noch einmal gründlich durchberaten werden müsse. Er enthält verschiedene Bestimmungen, die eine Gefahr für ein wirklich demokratisches Wahlrecht darstellen, so z. B. hinsichtlich der Wahlberechtigung in den Gutsbezirken. Auch die Wahlteilnahme bei den Kreistagen nach dem Vorschlage des Entwurfs sei sehr bedenklich.

Die Vorlage geht an den Ausschuß. — Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung für Donnerstag steht als erster Punkt Entgegennahme einer Erklärung des Ministerpräsidenten, ferner die Große Anfrage der Sozialdemokraten über die blutigen Vorgänge in Halle.

Beamten- und Frauenfragen im Reichstag.

Die Deutschnationalen verleugnen ihre Anträge zum Sperrgesetz. — Gegen das veraltete Abtreibungs- und Ehescheidungsrecht. — Der Staatsgerichtshof bleibt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Eickhorn (Komm.) die sofortige Besprechung der Vorgänge in Halle und Stuttgart.

Präsident Böse teilt mit, daß der Reichstagenminister die Landesregierung aufgefordert habe, das amtliche Material sofort einzureichen. Der preussische Innenminister habe mitgeteilt, daß er über die Vorfälle in Halle vor dem zunächst zuständigen Forum des Preussischen Landtages am Donnerstag berichten werde. Später soll auch dem Reichstag das Material vorgelegt werden. — Die sofortige Behandlung der Angelegenheit wird abgelehnt.

Abg. Müller-Franken ruft: Fünf Kommunisten sind dabei!

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Änderung des Besoldungsgesetzes.

Abg. Metzdorf (Ztr.) berichtet über die Verhandlungen des Haushaltsausschusses. Der Ausschuß hat beschlossen, daß das Besoldungsgesetz mit Wirkung vom 1. April 1926 außer Kraft tritt. Wenn die Länder und Gemeinden bereits zum 1. Januar 1926 oder zu einem früheren Zeitpunkt durch Einführung des Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer größere Selbstständigkeit in bezug auf die Ausübung dieser Steuern erhalten, so tritt das Gesetz schon mit jenem früheren Zeitpunkt außer Kraft.

Abg. Hoffmann (Soz.):

Ich muß meine Verwunderung darüber aussprechen, daß die Regierung dieses Gesetz eingebracht hat, noch mehr aber über das Verhalten der Parteien, die die Regierung unterstützen. Das Besoldungsgesetz stammt aus dem Jahre 1920, also aus der Zeit der Inflation, wo ein einseitiges Vorgehen bei den Gemeinden

erstellt werden sollte. Es sollte verhindert werden, daß die Gemeinden ihre Beamten auf Kosten des Reiches besserstellen. Tatsächlich haben aber viele Teile des Reiches mit ihrer gesamten Beamtenbesoldung hinter den Reichsbeamten zurück. Jetzt haben die Gemeinden wieder eine gewisse Selbständigkeit erhalten, die Aufrechterhaltung des Gesetzes ist also nicht mehr notwendig. Trotzdem wird uns dessen Verlängerung bis 1. April 1926 zugemutet. Oft hat das Haus sich mit den Anträgen der Parteien beschäftigt, was dieses Gesetz so schnell wie möglich beseitigt werden sollte. Nach der Dezemberwahl aber haben sich besonders die Deutschnationalen sehr merkwürdig benommen. Bei dieser Partei scheint die sogenannte Parteipolitik die Einigkeit zu sein, seitdem sie in der Regierung eine verantwortliche Tätigkeit ausübt. Wir erleben jetzt, wie bei den Steuerfragen und bei der Aufwertung auch beim Besoldungsgesetz einen jämmerlichen Zusammenbruch der deutschnationalen Agitation. (Sehr richtig, bei den Sozialdemokraten). — Im Ausschuß haben uns die Vertreter der Deutschnationalen erklärt, daß ihre Anträge aus einer Zeit kommen, wo kein Mensch an eine Regierungskoalition mit den Deutschnationalen dachte. (Hört, hört, bei den Sozialdemokraten.)

Die Regierung hat uns eine Demission unterbreitet, die einen Sturm von Entrüstung unter 100.000 Beamten hervorgebracht hat. Manche ist bei den Beamten entstanden, weil die Regierung über ihre Qualitäten hinweggeht, weil sie infam ist, weil die Regierung im Begriff ist, die ehedem dauernde Waffe zu schaffen, um den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufstieg der Beamten zu hemmen. Nur die großkapitalistische Intelligenz hat sich nicht für notwendig

geschaffen, und die Organisation der Beamten... In einer Reihe von Beispielen weist der Redner nach, daß die Denkschrift immer Irrtümer enthält. Die Regierung erklärt zwar, daß das Gesetz über den 1. April 1926 nicht verlängert werden soll, wir haben aber sehr berechtigtes Misstrauen, daß diese Besprechung nicht erfüllt wird.

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Der Mann, der die Stadt plünderte.

Roman von Eugen Glöckner.
1) Mählich auf der Polizeistation in die Disketten ein: „Es gibt noch eine andere Erklärung. Ist es nicht denkbar, daß diese beiden Männer, die vor einem Augenblick einander hier vor der Synagoge gegenüberstanden, daß beide diesen Herrn aus Dänemark?“
Krug nickte stumm: „Ich habe auch daran gedacht. Das ist eine Erklärung, die sich hören läßt, aber sie ist in einem Punkte höchlich.“
Der Wächter war so erfreut über die schnell geordnete Angelegenheit, daß er in lächelnder Erwartung Herrn Hübner und die beiden Herren anblickte. In der Stille des Polizeistandes herrschte ein Zwang, doch auch er die Anwesenheit des Wächters nicht unbenutzt ließ.
„Auf dem ersten Blick“, sagte Krug, „scheint es ganz belanglos aus zu scheinen, daß die beiden Männer, die vorher hier einander gegenüberstanden, Herr aus Dänemark sein. In diesem Fall war Ihre Erklärung die, daß der Verkäufer der Herr sein würde, nicht wahr?“
„Schon möglich.“
„So schmerzhaft ist es doch nicht. Aber mit wem es ergeht. Dann wird diese Synagoge in einem Augenblick durch einen Unbekannten geplündert.“
„Was ist das für ein Unbekannter?“ fragte der Polizeistation.
„Das wissen wir ganz bestimmt“, erwiderte Krug. „Im vorigen Augenblick sprach man, der Verkäufer der Herr ist ein dänischer Herr, der Herr ist ein dänischer Herr, der Herr ist ein dänischer Herr.“
„Was ist das für ein Unbekannter?“ fragte der Polizeistation.
„Das wissen wir ganz bestimmt“, erwiderte Krug. „Im vorigen Augenblick sprach man, der Verkäufer der Herr ist ein dänischer Herr, der Herr ist ein dänischer Herr, der Herr ist ein dänischer Herr.“

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Gegen die Zollpolitik unserer Rechtsregierung.

Die sozialdemokratische Fraktion Reichstags folgende Interpellation eingebraucht... Herr Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

Herrn Schröder, ist der Beweis geliefert, heute noch notwendig ist. (Stürmischer Beifall.) Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten... Herr Schröder (Zit.) wird dem Abgeordneten...

SCHLESISCHES MUSEUM
DER BILDENDEN KUNSTEN
IV. BRESLAUER
Kunst-Messe
14-22 MÄRZ 1925
WOCHENTAGS 10-5 SONNTAGS 11-4 UHR

Mein größtes Vergnügen



ist es, zuzusehen, wie andere Menschen arbeiten. Das ist für mich ein Riesenspaß und strengt nicht an. Nur eine Arbeit macht mir Vergnügen: das Putzen meiner Schuhe mit Pilo. Auch Sie werden vergnügt und guter Laune sein, wenn Sie es so machen wie ich.

Pilo

*Pilo wird zu allen Zeiten
verfügbaren für und bereit.*

Wurstschneiders

Beachten Sie meine Verkaufsstellen!

Ich empfehle wiederum besonders meine **Kalbs- u. Hausmacher-Leberwurst**. Dieselben sind aus bestem, ausgesuchten Material hergestellt und sind ganz vorzüglich:

Kalbsleberwurst	1/4 Pfd.	0.40
Landleberwurst	.....	Pfd. 1.00
Landprelwurst	.....	Pfd. 1.00
Gepöckte Mettwurst, zum Streichen	.....	Pfd. 1.20
Rohe Mettwurst, grob	.....	Pfd. 1.40

Fleischwaren.

Frischer Bauch und Rippen	.....	Pfd. 0.85
Frischer Speck, dick	.....	Pfd. 1.10
Lungspeck	.....	Pfd. 1.20
Geräucherter Bauch und Kamm	.....	Pfd. 1.20
Ränderspeck, dick	.....	Pfd. 1.30
Schinkenspeck, zum Rohessen	.....	Pfd. 1.40

Diese Woche bringe ich Freitag und Sonnabend nochmals einen Posten **Kalbsfleisch ohne Knochen** von guten, schweren Kälbern zum Verkauf, werauf ich besonders hinweise.

Kalbsfleisch ohne Knochen	.....	Pfd. 1.20
Kalbskote ohne Knochen	.....	Pfd. 1.40

Durch großen Einkauf bin ich stets in der Lage, meine Fabrikate, die nur aus bestem Fleisch hergestellt werden, preiswert zu verkaufen.

August Schneider
Wurst- und Fleischwaren-Fabrik

Schreibmaschinen- u. Stenographie

Unterricht für 3.- Mk. und 5.- Mk.
mündlich, von vormittags 9 Uhr bis
abends 9 Uhr (täglich Eintritt) erteilt

Deutscher Wirtschaftsbund
Breslau, Lindenstraße 51, Telefon 110 7331

Sofort Geld!
Pfandleih-Institut
Breslau, Lindenstraße 51, 1. Etage

Der Geburtstagskuchen



ist vortrefflich geraten, weil er mit der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ zubereitet wurde. Neben ihrem köstlichen Aroma sind es der grosse Nährwert und der wohlfeile Preis, welche die Blauband-Margarine jeder Hausfrau unentbehrlich machen.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige Glaser-Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Weckeruhren mit Leuchtbielt

Prima Messingwerk
starklicht abgeschl.
zu billigen Preisen
Schriftliche Garantie

Paul Alter
Uhren u. Goldwaren
Kupferschmiede-
straße 17, 537
Nähe Schmiedbrücke

Gut erhaltene
Damen-Garderoben
verkauft sehr billig
E. Wuttke, Reichenstr. 14

Fabelhaft billige Schlafzimmer

größte Auswahl
J. Gähzburger, Albrechtstr. 14

B. Bollgerge
Str. 140-200 Stk.
Str. 70 Stk. **Seemann**
45 Stk. bis 120 Stk. **Strand**
unter 90 Stk. bis 120 Stk.
Ganz 1900 Meter in einem
Streifen 40 bis 90 Stk.

Berthold Lippert
Gartenstraße 15.

Parteilreunde
kaufen Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die

Volkskraft

Städte, Gassen, Beschleunigung

Alle Stadt- und Gassen-
Schienen gibt es ganz
nach Wunsch. Jede Strecke
mit 2. oder 3. Querstrichen. Jede
Strecke mit 2. oder 3. Querstrichen.
Walter Althaus
Königsplatz 2, 22.

Druckerei Volkskraft

moderne Druckmaschinen
Breslau 2, Markt 48

Ihren Frühjahrs-Anzug oder -Mantel!

fertig oder nach Maß kaufen Sie äußerst preiswert direkt aus der Werkstatt im Herren-Bekleidungshaus

3. Haus v. Königspl. Nikolaisstraße 48 3. Haus v. Königspl. Inhaber: H. Partitzke.

Böhmische Bettfedern

Stets frische, staubfreie Sendungen am Lager. Federn von Mark 1.80 das Pfund an.

Große Auswahl
Züchen und federreicher Inletts
Paul Schlett, Mattheistr. 174 (Laden)
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt im Hause.

Not bridi Eisen!

Deshalb zu spottbilligen Preisen

Riesenposten Damen-Sandaletts hochelastischer feiner Straßenschuh, mit einer Spange und Ziergarnitur	7.65	Riesenposten Damen-Rindbox-Haferlschuhe braun, Größe 37-41	8.90
Kinder-Stiefel Größe 18-21 20-22 23-24 25-26 schwarz 1.90 2.20 3.30 3.90 braun 2.35 2.70 4.25 4.90		Kinder-Stiefel Größe 27-30 31-35 genarbt, Wiedleder 3.25 3.30 Prima Fahlleder mit Kappe 4.90 5.30	
Herren-Lack-Halbschuh mit Größe 40 41	13.90	Damen-Lack-Halbschuh Schwarz und Spange	10.90
Damen-Rindbox-Halbschuhe fester Strapazierstich	4.90	Damen-Schiebe-Spangen halbhoher Straßenschuh	5.90
Gehirgs-Stiefel! Damen und Herren feste Lasche	11.75	Braune Herren-Stiefel amerik. Form, sehr haltbar	8.90
Braune Damen-Spangen-Hausschuh	2.95	Braune Fahlleder-Arbeits-Stiefel für Frauen und Männer	7.90
Herren-Rindbox-Schnür-Stiefel halbhoher Straßenschuh	6.90	Herren-Rindbox-Schnür-Stiefel Pa. Strapazier-Qualität, spitze, halbhohe und breit	8.75
Kinder-Stiefel Größe 27-30 31-35 Pa. Rindbox 5.25 5.75 Pa. echt Oberleder, braun 6.50 7.50		Damen-Schnür-Stiefel Rindbox und Roßschweaux, Restposten, alle Formen	7.75
Turnschuh-Sandalen enorme Mengen eingeführt Fabelhaft billige Preise!		Herren-Halbschuhe und Einsatz-Stiefel hervorragende Qualitäten	spottbillig!

Reich & Glücksmann Gartenstr. 37 hpt.
neben dem Konzerthause. Kein Laden.

Volks-Schuh-Haus Fischer
Grübschener Straße 82
neben der Eisenbahn-Unterführung

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 19. März.

Sozialdemokratische Partei.

District 3. Morgen Freitag, abends 8 Uhr: Wichtige Aktionär-Sitzung bei Kantor, Lewaldstraße.

District 17. Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr, im Lokal "Weiße Welle", Oswiger Straße 1: Wesentliche Frauen-Versammlung.

Der Mann der Reaktion.

Morgen kommt er nach Breslau, der Mann vom Rechts-... der Oberbürgermeister Jarres, der im Ruhrkampf das Rheinland verlassen lassen wollte.

Die monarchistischen Parteien, getragen von den macht-... Landjunkern und profitabelsten Großindustriellen, arbeiten mit jünger Energie an ihrem Ziel, die Entwicklung um...

Die Republik ist in Gefahr! Zwar wird es den Herrschafter... gelingen, ihre Existenz auszuhalten, aber bestimmt wird sie...

Monarchistischer Purzsch, Mord und Gewalt, solange Männer... dem Volke die Staatsgeschäfte lassen, Polizei, Staatsanwalt...

Wenn unser Blatt in fremde Hände kommt!

Wer bewacht es! Im Briefkasten des hiesigen Wärlers... eine nicht beliebige Zeitung. Eine sozialdemokratische Wärlers...

Wo kommt denn dies orakelnde Blatt her? poltert... Familienoberhaupt, das gerade lübel gelaunt ist, weil der...

Die Frau steht vor Schred die erhabene Teetasse nieder, denn... erwartet ein pekuniäres Donnerwetter. Aber ihr Ehemann...

Wir lassen die Eheleute allein. Wo immer aber unsere... demokratische Zeitung durch die Vermittlung unserer Leser...

„Kein neuer Skandal beim Magistrat!“

- Zu diesem Artikel wird uns aus unferem Leserkreise ge-... Es ist sehr erfreulich, vom Presseamt zu vernehmen, daß...

Die Fragen scheinen uns wichtig genug, daß auch wir der... Meinung sind, der Magistrat müsse sich dazu noch näher äußern.

Freitag, abends 8 Uhr, spricht Genosse Landrat Paul Seibold in einer öffentlichen Beamten-Versammlung über das Thema: „Wer soll Reichspräsident werden?“

Er scheinen aller Beamten ist Pflicht! Werbt tüchtig für zahlreichem Besuch!

Fröhlicher Sportverkehr ins Gebirge.

Schon den ganzen letzten Sonnabend und erst recht Sonntags... in aller Frühe herrschte der stärkste Andrang vor den Sonntags-

Als Beispiel mit dem Motto: „Gehe hin und tue des-... gleichen“, bei der Zug ins Culengebirge erwähnt, der vom Haupt-

Die meisten aber verlassen den Zug mit ihren Schneeschuhen... und Schlitzen ohne eine Station vor Charlottenbrunn, in Haus-

Dunkel ist der Worte Sinn!

Die „Deutsche Mieterzeitung“, das Organ des Breslauer... Mietervereins, veröffentlicht einen Artikel „Warnberecht!“

Mieterschutz in den meisten Fällen einen Ausgleich zwischen... den Interessen der Vermieter und Mieter herbeigeführt...

Es ist nicht behauerlich, daß derartige Ausführungen von... einem führenden Mitgliede der SPD. gemacht wurden.

Selbst ist der Mann!

Zu den vielen Parteikandidaturen zur Wahl des Reichsprä-... denten, gefellt sich jetzt eine, von der sicher alle unsere Leser...

„Sind Sie Herr Dars?“ „Jawohl!“ „Könnte ich Sie einen Augenblick sprechen?“ „Was wünschen Sie?“

Abgeblüht.

Weil der Magistrat hat den Monarchisten Koflerich den... Republikaner, Genossen Schreiner, zum Stadtschulinspektor...

Was tut die Gewerbeinspektion Breslau-Dst?

Wieder ist durch Nichtbeachtung der Unfallvorschriften... ein junges Menschenleben zum Krüppel geworden.

Der Provisionsreisende.

Ich sitze in einer „Deffille“ und lese die „Volksmacht“... Zwei junge Männer, dem Arbeiterstand angehörend, setzen sich...

Dunkel ist der Worte Sinn!

Die „Deutsche Mieterzeitung“, das Organ des Breslauer... Mietervereins, veröffentlicht einen Artikel „Warnberecht!“

Um den Kreismeistertitel! Spielvereinigung Bries 1 gegen B. f. B. Hindenburg

Sonntag, 22. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Südfeld: des 3. Bezirks)

Vorher 1,15 Uhr spielen zwei Jugend-Auswahlmannschaften.

Arbeiter-Sport

Der Schließliche Arbeiter-Sport Nr. 5/6 ist erschienen und in den bekannten Ausgabestellen zu haben. Er enthält viele interessante Artikel und wichtige Mitteilungen und Berichte. In Zukunft soll die Erscheinungsjahre wieder eine geregelte werden, was es unbedingt notwendig ist, daß die Mitarbeit eine regere und pünktlichere wird. Der Verlag.

Sondball.
Da am 1. März Freitag in Breslau, V. S. V. Platz ein Søndballturnier stattfand, läßt der Spielvereinigung am 22. März ein Spiel zweier Auswahlmannschaften aus dem Spielplan in Gaudau folgen. In diesen Mannschaften wirkten nur die besten von Breslau mit. Das Spiel vermittelte für Interessant zu werden. Vorher steigt das erste Sportlerinnen-Turnier am 21. März in Gaudau. Beginn: Sportlerinnen 2-3 Uhr; Auswahlmannschaft 3-4 Uhr. Die Aufstellung der Auswahlmannschaft ist folgende:
A-Mannschaft:

Kalwe Gandau	Jung Gandau	Hahn Pol.	Gröhner 5. Vbt.
Kalwe Pol.	Soffmann 1. Vbt.	Sorens Gandau	
Holt 6. Vbt.	Hoch 1. Vbt.	Gandau Gandau	
Polohel Pol.			

B-Mannschaft:
Friele
2. Vbt.
Zehmann
2. Vbt.
Harte
1. Vbt.
Schirm
Neufirk
Wallenburg
6. Vbt.

Erst: Schüler und Gniela (7. Vbt.).
Schiedsrichter: Gustav und Paul Seiber (Gandau), Blachau und Halle Neufirk. Sportstunden stellt Neufirk und 6. Vbt. Die Spielabschlussmitglieder um 1 1/2 Uhr bei Gniel.
Der Spielabschluss.
Jugendversammlung der Freien Turnerstaffel und des Schwimmvereins Fofeldan.
Sonntag, den 21. d. M., abends 7.30 Uhr, findet im Zimmer 7.8 des Gewerkschaftshauses eine Versammlung sämtlicher Jugendgenossen und Genossinnen obiger Vereine statt. Tagesordnung: 1. Die verschiedenen Leistungen und ihr Einfluß auf die Arbeiterklasse. Vortrag von Genossen Lehrer Kellien. 2. Einwas über die Tätigkeit eines Vereinsführers. 3. Verschiedenes. Sämtliche Jugendgenossen und Genossinnen müssen erscheinen. 4. Männerabteilung. Freie Turnerstaffel. Das ausgefallene Fest findet am 21. März bei Bräuer, Gaudaustraße.

Katt. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. 20. März Gewerkschaftstransport um 6 1/2 Uhr. 19. März Vorstandssitzung bei Naale, pünktlich 7 Uhr.

S. B. Kojedon, e. B. Paddler. Abteilung. Heute abend um 8 Uhr im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses: Versammlung. — Für die Regensführer und Schwimmwarte des Vereins Lehungsstunden im Dudenbade abgehalten. — Zum Handballspiel der Frauen treffen sich Sonntag, den 22. März, nachm. 1 1/2 Uhr, bei Gniel in Gaudau folgende Schwimmgenossinnen: Freitag, Kofr. Jopich, Miersba, Witke, Welsch, Richter. Ge spielt wird in weichen Sweater oder Turnhemd, dunkle Hosen und weiches Kopftuch.

Knapen-Abteilung. Montag, den 23. März, abends 7 Uhr, im Jugendheim Matthiaskunst Versammlung. Die Regensschwimmer der Jugend müssen auch erscheinen.
Jugend-Abteilung. Sonntag, den 21. März: Vortrag des Genossen Lehrer Kellien im Zimmer 7.8 des Gewerkschaftshauses. Alles hat zu erscheinen.
Die nächste Monatsversammlung findet Freitag, den 3. April, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses statt.

Freie Radervereinigung Breslau e. V. Abteilung. Frankfurt a. M. Dienstag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 18: Zusammentritt aller derjenigen Sportgenossinnen und Sportgenossen, die zur 1. Arbeiterpartei-Diagnose nach Frankfurt a. M. zu fahren gedenken.
— Sonntag, den 22. März, von 8-11 Uhr: Arbeitsdienst auf dem Bootsplatz. — Anschließend Training der Leichtathleten.

Der Athletiksportverein Germania 1887 bringt in seinen nächsten Übungstunden in der Turnhalle am Sauerbrunnen, Mittwoch abend und Sonntag vormittags, seine diesjährigen Vereinsmeisterschaften im Ringen und Gewichtsheben zum Austrag.
Arbeiter-Radfahrerklub „Solidarität“, Gas 8. Am kommenden Sonntag, den 22. März, werden in der Radhalle in Gaudau sämtliche Meisterschaften in allen Reingattungen, Kunstfahrten und Radball des Gauverbands Ost ausgetragen. Die Wettbewerbe beginnen morgens 8 Uhr. Die Hauptkämpfe kommen nachmittags zum Austrag. Da nur die Gaumeister von Schlesien, Brandenburg und Sachsen in Konkurrenz treten, vermischt der Tag viel neues und gutes im Sport zu bringen. So daß sich eine Fahrt nach dort lohnt. Fahrt vom Hauptbahnhof Sonntag abend 8.47 Uhr oder Sonntag früh 4.30 Uhr. Schnellzug 5.45 Uhr.
Der Gauvorsitzender des Gauverbands 8.

Gerichtliches.
Einbrecher auf Reisen.
Im April vorigen Jahres wurden in der Gegend von Ohlau verschiedene Schloßeinbrüche verübt. Die Einbrüche waren immer in derselben Art ausgeführt, so daß anzunehmen war, daß immer dieselben Täter in Frage kommen. Die Einbrecher überstiegen von außen her den Zaun, drückten im Hinteren ein Fenster ein und gelangten so in das Innere des Schloßes. Vor allen Dingen hatten sie es auf Wäsche, Tischsilver und Goldsachen abgesehen. So wurden unter anderem beim Generalkonful Kranz in Wilsoline, bei Frau v. Hangelwitz, Groß-Fürchen, und bei Frau v. Gerlach, Mönch-Masthüt, Sachen von hohem Werte gestohlen. Längere Zeit hatte man von den Dieben keine Spur. Da wurde in Breslau bei dem Kaufmann Berger auf der Sternstraße ein Einbruch verübt, wo 55 Tille Zigaretten gestohlen wurden. Als Dieb wurde der 21 Jahre alte Schlosser Walter Hinz ermittelt. Eine Hausdurchsuchung, die bei diesem vorgenommen wurde, förderte außer den Zigaretten auch Sachen aus den Schloßeinbrüchen zu Tage. In die Enge getrieben, nannte Hinz als seinen Mithäter den 20 Jahre alten Heizer Emil Wald, ein vielfach vorbestrafter Mensch, und dessen jüngeren Bruder, den Bäcker Konrad Wald. Die genannten Drei wurden nun festgenommen und standen jetzt vor dem Großen Schöffengericht, um sich wegen gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Die Angeklagten gaben nur den Zigaretten diebstahl in Breslau und den einen Schloßeinbruch in Wilsoline zu. Die übrigen Sachen, die bei ihnen gefunden wurden, mußten sie von einem Unbekannten gekauft haben. Da aber die Einbrüche alle nach einem Muster geschahen waren, wurden auch die anderen beiden Schloßeinbrüche auf ihr Konto gelegt. Hinz wurde zu 1 Jahr 3 Monaten, Emil Wald zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Jedem wurden 9 Monate auf die Untersuchungshaft anzurechnen. Konrad Wald kam mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten davon, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt angesehen wurde. Ein Epizeleant nahm ihn aber sofort in Empfang, um ihn in Zwangs-erziehung abzuführen.

Fahrradverder.
Ein Fleischermeister am Ritterplatz hatte kürzlich infolgedessen ein besonderes Pech, als er an einem Tage zwei Fahrräder einbüßte. Beide Fahrräder hatte er in der Ritterplatz-Wartkammer untergebracht. Da nahm er das eine Rad und fuhr in die Stadt. Als er in die Markthalle zurückkam, war auch das zweite Rad verschwunden. Sein erster Weg war nun auf die Polizeiwache, um den Diebstahl zu melden. Als er nach der Markthalle zurückkam, war auch das andere Rad weg. Der Dieb, der das zweite Rad gestohlen hatte, konnte in dem Augenblick erwischt werden, als er mit dem Rade nach der Münzstraße zu entweichen wollte. Es war der arbeitslose Fleischer Erich Schumann. Schon am nächsten Tage stand er vor dem Bezirksgericht, um sich wegen Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Der Richter erkannte bei ihm auf 1 Jahr Gefängnis. Doch auch der Dieb des ersten Rades wurde alsbald erwischt und stand bereits am nächsten Sitzungstage in der Person des Fleishers Erich Klempe vor dem Bezirksgericht. Er ist schon wegen Fahrraddiebstahls vorbestraft und wurde deshalb zu 1 Jahre Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Am 17. März verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innig geliebter, herzensguter Gatte, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Hermann Lipski

im Alter von 30 Jahren.

Ruhe sanft!
Die tieftrauernde Gattin
Helene Lipski, geb. Sonnabend.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus in Groß-Mochbern. 7271



Junge, laß das Keulen sein. Martin's Weiskern macht Dich rein.

Steinauer Seifen-Werke A.-G. vorm. Rudolph Martin, Steinau-Oder

Sieben erschien:

Werde

Ein Buch zur Erinnerung an die Feiertage der Jugendweife.

Dies und kein anderes
Buch in die Hand der Arbeiterjungen und Arbeitermädels!

Was es enthält:

- Du und die Welt.
Jakob: Die neue Lehre. / Wilhelm Bilsch: Hoch und Heil! / Bruno S. Bürger: Mensch und Welt!
- Vom Werden.
Mag Barthel: Bekenntnis. / Bernhard Frank: Friede. / Ernst Toller: Brüderlichkeit. / Jof London: Geheß der Entwicklung. / S. G. Weiss: Die Zukunft. / Viktor Adler: Ein Feind.
- Vom Gewordenem.
Hermann Claudius: Wann wir schreiben Seif an Seif. / Eine Kämpfers Jugend (Zedel). / Eine Kämpferin Jugend (Luis Zied). / Was Du weißt (Abriß der Geschichte der Arbeiterbewegung).

Monumentaler Einbandentwurf. • Preis 1,25 M.

Volkswachtbuchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 5

60000 Gm.

Jeder erhält bestimmt einen Preis.

ausgelegt

Die Abreibung der Leibesfrucht
Zwei Gutachten
von
Alfred Grotjahn
Ordentlicher Professor für Hygiene in Berlin
und
Gustav Radbruch
Ordentlicher Professor der Rechte in Kiel
Preis: 20 Pf.

Buchhandlung Volkswacht,
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Die Abreibung der Leibesfrucht
Zwei Gutachten
von
Alfred Grotjahn
Ordentlicher Professor für Hygiene in Berlin
und
Gustav Radbruch
Ordentlicher Professor der Rechte in Kiel
Preis: 20 Pf.

Buchhandlung Volkswacht,
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Männer und Frauen
Frauen und Mädchen
für Selbstschüler bei Dament und Techniker sowie in öffentlichen Schulen bei guter Aufsicht. Unterrichts- und Lehrbücher vertrieben bei
1904

Deffentl. Bezirks-Arbeitsnachweis Breslau
(Wöchentliche Mitteilung, Steinstraße 6, 1. Stages, Zimmer 6)
(Wöchentliche Mitteilung, Gaudaustraße 2, 1. Stages, Zimmer 23)

In den meisten Fällen
schmerz. Zahn. dr.
Zähne, Plomben
von 2 Mt. an.
Barthel
Poststraße 1.

Buchdruckerei Volkswacht
BRESLAU 2
Flurstraße 4/6

übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften, in ein- und mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung und schnellster Lieferung.

Spezialität:
Massenaufgaben
(Rotationsdruck)

Käufe
Kleberwagen aller Art kauft stets K. K. Gniel, Gaudaustr. 11.

Arbeitsmarkt
Schülerkinder sucht Lippert, Steinstraße 11.

Reisende
zum Verkauf von Schokolade und Bonbons gesucht. 1906
Kaiser, Frank, Gaudau, 15. Stg.
Dabei ist kein Jahr ein 10 jähr. langes Bäckchen mit...

Proletarier!
Besitzt die Hindernisse des Sprachschreibens? Lerne die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird.

Von Donnerstag, d. 19. bis Dienstag, d. 24. d. M. Verkauf besonders preiswerter Reste und Abschnitte

von Wäschestoffen aller Art, Hemdentouren, Hemdenbarhenten, Inletts, weißen und bunten Bezugstoffen (auch für ganze Bezüge ausreichend), Latenstoffen, Handtuchstoffen, Schürzenstoffen, glattfarbigen und gemusterten Kleider- und Kostümstoffen in Wolle und Halbwolle, Blusen- und Rockstoffen, Wollmuffelinen sowie waschbaren Kleiderstoffen; ferner:

Bemerkenswerte Sonderangebote z. B. Tischtücher, bestes Fabrilat, weiß und weiß mit farbiger Kante z. T. mit kleinen Fehlern zu außerordentlich vorteilhaften Preisen;

Fertige weiße Bezüge: 1 Deckbett und 2 Kissen (80x100 cm), 1 Kissen bestickt oder mit Einsäcken, gute Qualität 16.50, 12.50

J. Glücksmann & Co.

Breslau

Ohlauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Stadttheater.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Die Zauberflöte“.
Freitag 8 Uhr:
Tante &
(Selge u. Jage Wechsel)
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Die Puppenkiste“.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Der Trompeter in der Mauer“.

Lang-Theater.
Tel. R. 6774 u. R. 6700.
Donnerstag, abds. 8 Uhr:
Die heilige Johanna
von Bernhard Shaw.
Freitag, abds. 8 Uhr:
Zum 25. Male!
Die heilige Johanna
von Bernhard Shaw.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Donnerstag, abds. 8 Uhr:
Die lustige Witwe.
Freitag abds. 8 Uhr und
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Gräfin Mariza.
Sonnabend und täglich
abds. 8 Uhr:
„Clo-Clo“

**Thalia-
theater**
Heute u. täglich 8 Uhr:
Das Hühnerlein.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
zum 124. Male!
Die verurteilte Nacht
(Ermittl. Preise).

**Lieblich-
Theater**
Täglich 8 Uhr:
Kapitän
Winstons
fauchende
Seelöwen
und
Nymphen.
Carl Napp
10 Attraktionen
der
März-Parade-Komv.
Eintrittspreise v. 70 Pf. an

Es ist eine sehr ernst zu nehmende Bitte,
wenn die Reemtsma A.-G. auf den Kontrollzetteln Ihrer Packungen
zu Anregungen der Raucherkreise unmittelbar an den Vorstand
der Gesellschaft auffordert.
Es soll damit nicht nur dem Raucher gedient werden, sondern auch dem
Unternehmen, das in seinen ernstesten Bemühungen, der Geschmacks-
eigenart verschiedener Raucher gleichzeitig gerecht zu werden,
auf kritische Äußerungen der weitesten Raucher angewiesen ist.



REEMTSMA A.-G.
CIGARETTENFABRIK

Voranzeige!
Schillergarten / Oswitz
Sonnabend, den 21. März:
Benefiz für die Kauskapelle
verbunden mit **Bodentafel u. Eisbeinessen**
Freunde und Gönner sind dazu bestens eingeladen.
Original-Jazzband. Saxophon

Direkt aus der Fabrik
ohne jeden Zwischenhandel
liefern wir für
Mk. **230** per
Liter
einschließl. Steuer den berühmten
Alten Breslauer
35 %
Unsere in ganz Deutschland berühmten
Edel-Liköre
320 360 per
Liter
von Riesenfässern, Flaschen mitbringen.
Dampf-Destillierwerk
Herzberg & Co.
Höfchenstraße 48.

G. Gewerkschaftshaus Lichtspiele W.
Großer Saal — Margaretenstraße
Nur 2 Tage! — Beginn 5 Uhr! — Freitag u. Sonntag!
In letzter Augenblick freigegeben. Das Gegenstück zu „Zwei Menschen“.
1790 Das Tagebuch eines .. 1869
Eines Pfarrers Traum von Glück und Liebe in 7 Kapiteln.
Für Jugendliche unter 18 Jahren ist das Tagebuch verboten.
Reichhaltiges künstlerisches Beiprogramm.
Sonntag 3—5 Uhr: Kindervorstellung. / Eintritt 25 Pf.

Berücksichtigt unsere Inferenten!
Abteilung, Hansstranen!
Speisefarbstoffe
in Mengen von 50 Pfd. an, werden
zu Günstigen-Preisen abgegeben
Schönhauser Str. 19, im Hofe.

Lachen links!
Das Witzblatt
der Republik
Kost 25 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buch-
handlung „Volksrecht“ und
die Zeitungsvertriebsstellen.
Volksrecht
Moderate Antiquariat
Königsplatz 1, am Hauptbahnhof 5

**Großes
Preis-Ausschreiben**
rew - tich - walg, - red - mitj - winntge.
Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben
wir Preise im Gesamtwert von
12000 G-M
ausgesetzt, die umt. alle richtig. Löser z. Verteilg. gelang
1. Preis: 1 **Wohnungs-Einrichtung**
bestehend aus EB- oder Herrenzimmer, Schlaf-
zimmer und Küche.
2. Preis: 1 **Motorrad** oder 1 **Piano**.
3. Preis: 1 **EBzimmer**. 4. Preis: 1 **Herren-
zimmer** oder 1 **Schlafzimmer**. 5. Preis:
1 **Vier-Röhren-Radio-Apparat** oder
1 **Grammophon**. 6—8. Preis: 3 **Wäsche-
Ausstattungen**. 9. Preis: 1 **Nähmaschine**
oder 1 **Diplomaten-Schreibtisch**.
10—15. Preis: 6 **Herren- od. Damenräd-
er**. Ferner: 15 **Photo-Apparate 9x12** (Klapp-
kamera), 70 **prima Uhren** und eine
große Anzahl kleine Preise.
Gewinner eines Preises ist jeder
der uns die richtige Lösung einsendet. — Die Preise
gelangen unter Aufsicht eines Notars zur Verteilung
und werden die Gewinner bekanntgegeben. —
Eine Verpflichtung gehen Sie nicht ein, jedoch ist
die Lösung umgehend richtig frankiert mit genauer
Angabe der Adresse und Postanstalt einzusenden.
Schicken Sie daher Ihre Lösung sofort an:
Rekord-Versand
E. Feuerting Wollentbüchel 1635.

Der Striegauer Blutsonntag vor Gericht.

Verhöhnung der Robeiten des Stahlhelms.

Am neunten Verhandlungstag wird in die Beweisaufnahme...

sch auf sie, obwohl einer darauf aufmerksam machte, daß sie...

Ein Zeuge beobachtete, wie vier Stahlhelmlente den be...

Ein Zeuge sah, wie ein anderer Reichsbannermann am...

Ein Reihe von Zeugen sagen dann über Ausstellungen...

In ganzen hat die Mittwochverhandlung erwiesen, daß die...

Im Schlußwort schilderte Gen. Wache in packender Weise...

Ein Schildbürgerstreich im Kreise Neumarkt.

In unserem Kreisblatt vom 4. März finden wir folgende...

„Der Herr Kreisarzt Dr. Richter aus Breslau ist mit der...

„Ist das nicht ulkig? Die Einwohner des Kreises Neumarkt...

Die Ober- und Regierungspräsidenten erklärten ihren Sitz...

Wir wollen aber nicht satyrisch sein, sondern die Regierung...

Breslau. Der von den Arbeiterkammern abgehaltene...

Sozialdemokratische Konferenz des Kreises Neumarkt.

Das Banner steht . . . !

In diesem Sinne sagte am Sonntag, den 15. März, nach...

- Zur Tagesordnung stand: 1. Der Kampf um den Präsidenten des Reiches.

Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte Genosse Kaw...

Am ersten Male soll sich das deutsche Volk den Reichsprä...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

schäftigte. Bei der Besichtigung der Resturen (1890-1893)...

1918 nach vollzogenem militärischen und wirtschaftlichen...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...

„Wir alle sind erzogen worden in der Ehrfurcht vor...



Wahlrecht. Wahlzettel. Die Wahlzettel sind...

Rundgebung der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenvereinigungen.

Die Bundesräte des DGB, des FV-Bundes und des FV, trafen am Mittwoch im Reichswirtschaftsrat zu einer gemeinsamen Rundgebung zusammen. Genosse Seipart eröffnete die Sitzung und begrüßte die zahlreich erschienenen Regierungsvertreter. Er erinnerte an die Freiheitskämpfer, die am 18. März 1923 gegen die deutsche Republik, für die soziale Republik kämpften und fielen. Dieser Kampf müsse heute mit neuer Kraft fortgeführt werden.

Als erster Referent sprach Genosse Dr. Martin Wagner, der Geschäftsführer des Verbandes sozialer Bundesverbände, über die Wohnungsfrage. Seine Darlegungen fanden ihren zusammenfassenden Ausdruck in folgender einstimmig angenommenen Entschließung:

Die am 18. Februar im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft. Nicht die Aufhebung der die minderbemittelten Volksklassen schützenden gesetzlichen Bestimmungen, sondern ihr planvoller Ausbau zu einem neuen Volkswohnungsrecht muß das Ziel jeder des Volkswohls strebenden Politik sein. Solange die Wohnungsnot besteht, ein friedenswürdiger Bestand von Wohnungen nicht vorhanden ist und zahllose Volkstote in menschenunwürdigen Wohnungen leben, müssen die Bundesräte der unterzeichneten Verbände verlangen, daß alle Kräfte der öffentlichen Organe darauf eingestellt werden, neue Wohnungen für die minderbemittelten Volkstote zu schaffen, daß insbesondere Maßnahmen zur Bekämpfung überhöhter Baukosten ergriffen und die aus der Wohnungswirtschaft selbst fließenden Einnahmen zur Finanzierung der Wohnungsbau im Sinne des § 155 der Reichsverfassung angeführt werden.

In der Besprechung erklärte Hallensberg vom DGB, daß eine große Bodenreformgesetzgebung niemals eine gesunde Wohnungspolitik durchführbar ist. — Reichel vom Metallarbeiterverband wies darauf hin, wie gut die den Ruhrindustriellen geschenkten 700 Millionen zur Fundamentierung einer Reichswohnungsbaubank hätten dienen können.

Über die „Einkommenlagen der Regierung“ sprach Genosse Lamm, Mitglied des DGB. Er kritisierte die Finanzpläne der Reichsregierung, so z. B. die Wäpcht, die Vermögensumschichtung außer Hebung zu sehen. Auf alle Fälle müsse die Offensivpolitik der Einkommensteuer geändert werden. Die letzten Klassen würden die Steuerpläne der Reichsregierung nicht gebührend hinnehmen, zumal im Hintergrund bereits die Reichsregierung, Hochfinanz und andere ähnliche schone Dinge anstünden.

Die Entschließung zur Steuerfrage lautet:

Die Bundesräte des DGB, des FV-Bundes und des FV, nehmen mit Entrüstung von den Steuerplänen der Reichsregierung Kenntnis. Sie erkennen darin die offensichtliche Absicht, das Steuerrecht am arbeitenden Volke nicht nur anzuheben, sondern auch zu vergrößern. Den weit über den Haushaltsplan hinausgehenden Mehreinnahmen aus Lohnsteuer und Abgaben vom Massenverbrauch sehen nur verhältnismäßig geringe Steuerentnahmen aus dem Besitz und dem großen Einkommen gegenüber. Nichtsdestoweniger schlägt die Regierung eine Steuerreform vor, die den Besitz noch mehr anheben, die Lohnsteuer mit unvorstellbaren Veränderungen in fiskalischer Höhe anheben und den Massenverbrauch noch stärker belasten soll.

Gegen diese Absichten legen die Bundesräte im Namen der Millionen organisierten Lohn- und Gehaltsempfänger entschiedenen Protest ein. Sie fordern eine grundsätzliche Veränderung des gesamten Steuerwesens, die dem Staat an den Erträgen der privaten Wirtschaft eine direkte Beteiligung gibt. Sie verlangen die immer noch ausstehende Reglementierung der Inflationserträge und eine Rückzahlung der aus öffentlichen Mitteln stammenden Subventionen. Die Einhebung dieser Beiträge und die nach dem Stande der Steuerentnahme mögliche und notwendige Herabsetzung der Einkommensteuer werden es, daß auf den unteren Einkommensklassen ruhenden Lasten zu verringern, ohne die Staatsfinanzen zu gefährden. Insbesondere fordern die Gewerkschaften die halbjährliche Erhöhung der Lohnsteuer. Für die Einkommensteuer verlangen sie eine massenhafte Entlastung der unteren Einkommensklassen und eine für die niedrigen Einkommen günstigere Staffelung des Zinses.

Das System der Lohnsteuer bedeutet die Festlegung eines einseitigen abwärts gerichteten Zwanges zur Steuerzahlung für die Lohn- und Gehaltsempfänger, während die anderen und namentlich die höheren Einkommen sich der Kontrolle und Steuerzahlung in weitestem Umfange entziehen. Die Regierung schlägt nun eine weitgehende Herabsetzung der Lohnsteuer für die größten Einkommen vor, nicht aber auch höhere Beiträge gegen die Steuerhinterziehungen. Den Lohn- und Gehaltsempfängern kann aber nicht länger ein einseitiger Steuerzwang gegenüber werden, wenn nicht auch für die übrigen Einkommensklassen eine stärkere Herabsetzung eintritt. In diesem Zweck fordern die Gewerkschaften die gleichmäßige Offensivpolitik der Einkommensteuer.

Über die Forderung der Gewerkschaften zur Arbeitslosenversicherung sprach Genosse Spilski vom DGB. Er wies auf die Notwendigkeit hin, die Arbeitslosenversicherung als ein einheitliches System der Fürsorge als völlig unzureichend abzubauen. Die soziale Beziehung der Arbeitslosenversicherung ist in Deutschland wegfallen, dann muß der deutsche Arbeiter den Lohn des amerikanischen Arbeiters bekommen. Eine wirkliche Arbeitslosenversicherung ist nur durchführbar in Verbindung mit

einen zentralisierten Arbeitsnachweis. — Dagegen vom Bundesarbeiterverband werden sich gegen die Absicht der Regierung, in die kommende Arbeitslosenversicherung die Landwirtschaft nicht hineinzunehmen. — Silberstein bekämpfte das bisherige System der Entlohnung der Reichsarbeiter, das auch nach dem Urteil der Regierung bankrott gemacht habe. — Die vorgeschlagene Entlohnung lautet:

Wirtschaftspolitische wie sozialpolitische Erwägungen verlangen dringend, daß Deutschland schnellstens durch eine Arbeitslosenversicherung die Voraussetzungen für einen gesunden Arbeitslohnmarkt schafft. Die auf Jahre hinaus anwachsenden harten Schwankungen des deutschen Arbeitsmarktes machen eine systematische Beeinflussung durch zweckmäßig organisierte Arbeitsvermittlung und durch planmäßige Förderung von Arbeitsangeboten nötig. Den erwerbslosen Arbeitern muß eine ausreichende Fürsorge zuteil werden, daß sie sich ihre Arbeitsbedürfnisse selbstlich vor dem Staat und dem Volk sichern. Das Fehlen eines durchgreifenden Schutzes würde bedeuten, daß das soziale Gut der deutschen Wirtschaft die Arbeitskraft verarmt würde.

Kern der notwendigen vorübergehenden und fürsorgelichen Maßnahmen muß die Arbeitslosenversicherung sein, die alle Aufgaben organisatorisch übernimmt. Die richtige Erwerbslosenfürsorge kann diese Aufgaben nicht erfüllen. Trotz Beitragsleistung ist sie an das Prinzip der Armenpflege gebunden, da nur der „bedürftige“ Erwerbslose unterstützt werden soll. Dieses Prinzip führt unweidlich zu Ungerechtigkeiten und ist mit der Beitragspflicht unvereinbar. Die Arbeitslosenversicherung muß einen Rechtsanspruch auf eine Unterstützung sichern, die die notwendige Lebenshaltung der Erwerbslosen deckt.

Um die arbeitsmarktpolitischen Aufgaben erfüllen zu können, muß die Arbeitslosenversicherung organisatorisch einheitlich und in enger Verbindung mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen durchzuführen werden. Verwaltung und Geschäftsführung müssen Aufgabe der wirtschaftlichen Selbstverwaltung sein. Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden sind auf ein spezialisiertes Arbeitsamt zu beschränken.

Die durch die vorliegende Regelung der Arbeitslosenversicherung geschaffenen Verhältnisse sind untragbar, sie verlangen die schnelle Schaffung eines Versicherungssystems.

Gegenüber der irreführenden Behauptung, daß eine Verbesserung höhere Kosten verursachen und die Soziallast der deutschen Wirtschaft untragbar machen würde, muß darauf verwiesen werden, daß nach den bisherigen Erfahrungen bei einheitlicher Verteilung der Kosten auf die Gesamtwirtschaft ohne Berücksichtigung einzelner Gebiete und Berufe, die Verhältnisse für Arbeitnehmer und Arbeitgeber weitlich günstiger sein werden als sie früher verhältnismäßig und bis Ende 1924 von der Wirtschaft bereits getragen wurden.

Als letzter Referent sprach Hallensberg über „Währungsfragen“. Er sprach sich für die Währungsreform aus, die durch die Währungsreform herbeigeführt werden kann. Er sprach sich für die Währungsreform aus, die durch die Währungsreform herbeigeführt werden kann. Er sprach sich für die Währungsreform aus, die durch die Währungsreform herbeigeführt werden kann.

Die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft. Nicht die Aufhebung der die minderbemittelten Volksklassen schützenden gesetzlichen Bestimmungen, sondern ihr planvoller Ausbau zu einem neuen Volkswohnungsrecht muß das Ziel jeder des Volkswohls strebenden Politik sein.

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen.

Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

In die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft. Nicht die Aufhebung der die minderbemittelten Volksklassen schützenden gesetzlichen Bestimmungen, sondern ihr planvoller Ausbau zu einem neuen Volkswohnungsrecht muß das Ziel jeder des Volkswohls strebenden Politik sein.

Das System der Lohnsteuer bedeutet die Festlegung eines einseitigen abwärts gerichteten Zwanges zur Steuerzahlung für die Lohn- und Gehaltsempfänger, während die anderen und namentlich die höheren Einkommen sich der Kontrolle und Steuerzahlung in weitestem Umfange entziehen.

Über die Forderung der Gewerkschaften zur Arbeitslosenversicherung sprach Genosse Spilski vom DGB. Er wies auf die Notwendigkeit hin, die Arbeitslosenversicherung als ein einheitliches System der Fürsorge als völlig unzureichend abzubauen.

Die soziale Beziehung der Arbeitslosenversicherung ist in Deutschland wegfallen, dann muß der deutsche Arbeiter den Lohn des amerikanischen Arbeiters bekommen. Eine wirkliche Arbeitslosenversicherung ist nur durchführbar in Verbindung mit

Einige, eines anpruchsvollen in seinen Wünschen ist, gegen den Grundgedanken der Reichsregierung, die die Arbeitslosenversicherung als ein einheitliches System der Fürsorge als völlig unzureichend abzubauen. Die soziale Beziehung der Arbeitslosenversicherung ist in Deutschland wegfallen, dann muß der deutsche Arbeiter den Lohn des amerikanischen Arbeiters bekommen. Eine wirkliche Arbeitslosenversicherung ist nur durchführbar in Verbindung mit

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen. Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

In die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft.

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen. Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

Über die Forderung der Gewerkschaften zur Arbeitslosenversicherung sprach Genosse Spilski vom DGB. Er wies auf die Notwendigkeit hin, die Arbeitslosenversicherung als ein einheitliches System der Fürsorge als völlig unzureichend abzubauen.

Die soziale Beziehung der Arbeitslosenversicherung ist in Deutschland wegfallen, dann muß der deutsche Arbeiter den Lohn des amerikanischen Arbeiters bekommen. Eine wirkliche Arbeitslosenversicherung ist nur durchführbar in Verbindung mit

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen.

Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

In die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft.

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen.

Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

In die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft.

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen.

Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

In die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft.

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen.

Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

In die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft.

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen.

Eine weitere Verbesserung der gesetzlichen Arbeitsverhältnisse wäre untragbar und würde die gemeinsame Aktion der vereinigten arbeitsmarktpolitischen Organisationen zur unmittelbaren Folge haben.

In die am 18. März 1923 im Reichswirtschaftsrat verammelten Bundesräte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wenden sich mit allen nachdrücklichen Wünschen des privaten Hausbesitzes, der Bodenbesitzer und des privaten Gewerbes nach Aufhebung der gebundenen Wohnungswirtschaft.

Die Gewerkschaften unterstützen sich der Absicht mit Hilfe des Artikels 11 des Reichsverfassung für Deutschland ein Ausnahmegericht zu schaffen, und dadurch die internationale Abkommen über den Arbeitsvertrag für Deutschland in Kraft zu setzen.

Die unvergleichliche Wirkung
 der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen, unnachahmlichen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. — Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente, jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

CREME MOUSON

CREME MOUSON-SEIFE & CREME MOUSON-RASIERSEIFE

Parteilosen und Genossen
 werbt ständig für die Volkswacht